

Predigt: Jesus im AT

Ich fange mal mit derselben Frage an, die Christian Menn vor zwei Wochen gestellt hat: Wer kann sich noch an meine letzte Predigt erinnern? (Bei mir ist es etwas einfacher, denn sie ist erst einige Monate her. Nicht zwei Jahre...)

Es ging um meinen „Ganz normalen Tag mit Jesus“. Wie sähe mein Leben aus, wenn ich es im Namen Jesu lebte? Wie würde ich schlafen, aufwachen, essen, arbeiten, meine Freizeit gestalten? Wir haben dazu auch praktische Überlegungen angestellt, und ich hoffe, dass ihr diese Gedanken noch etwas in euren Herzen habt. Und dass ihr eure Tage im Namen Jesu lebt.

Heute soll es um etwas Theoretischeres gehen. (Auf den ersten Blick theoretischer. Es kann gewaltige praktische Konsequenzen haben.). Etwas theologisches, christologisches, um genauer zu sein. (Christologie=Lehre von Jesus Christus, seinem Wesen und seiner Natur). Und wir wollen dazu ein Bibelstudium mit vielen (superschönen!) Texten machen. (Konzentration!)

Ich möchte mit euch heute das Thema besprechen „Jesus im Alten Testament“. Die Kernaussage ist, dass **Jesus Christus der Gott des AT** ist. Er selbst ist Gott, er selbst ist Jahwe. Dieser **Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ist schließlich persönlich in Jesus Christus auf die Welt gekommen** ist. Er ist ein und derselbe.

Mir ist das so richtig klar geworden, als wir ein Bibelstudium mit den Zeugen Jehovas hatten (schon viele Jahre her).

Diese Zeugin Jehovas war eine sehr, sehr nette. Wir haben viele Monate studiert und unsere Glaubensüberzeugungen gegenseitig „kennen gelernt“. Dabei haben wir fast nur mit der Bibel und der Konkordanz gearbeitet. Ich respektiere den Glauben und die Hingabe dieser Zeugin. Wir sind bei den Zeugen Jehovas aber auf sehr vieles gestoßen, was nicht zu unserem Glaubensbekenntnis passt und was wir nicht in der Bibel wieder finden. Bei einem der Punkte ging es um die Göttlichkeit Jesu.

Meistens stehen andere Sachen im Vordergrund (der Name Jehovas, dass man keine Bluttransfusionen annehmen soll, keinen Geburtstag feiern soll, die 144000 und das zukünftige Paradies auf der Erde...). Aber als wir über die Person Jesu Christi gesprochen haben, wurde mir klar, was das für ein elementarer, wichtiger Punkt unseres Glaubens ist. Heute ist für mich persönlich die Lehre über Jesus einer der Haupttrenngründe zwischen Zeugen Jehovas und anderen Christen.

(Ich möchte das noch mal deutlich machen, was die ZJ über Jesus lehren, denn über diesen Gegensatz kann uns viel klarer werden, was unsere eigene Glaubensüberzeugung ist. Uns soll klar werden, *was* wir glauben, und *warum* wir das glauben und nicht irgendetwas anderes.)

Für Zeugen Jehovas ist Jesus der „Anfang der Schöpfung Gottes“. Darunter verstehen sie das erste geschaffene Werk Gottes: Jesus ist also das erste, das Gott geschaffen hat. Nach ihm hat er noch viele andere Engel, „Geistsöhne“, geschaffen, dabei hat ihm Jesus geholfen. Jesus hat aber keine Schöpferkraft aus sich selbst heraus. Er half bei der Schöpfung, war aber kein „Mitschöpfer“. Er war immer schon, d.h. von der Zeit an, als er geschaffen wurde, dem Vater untergeordnet. Er ist also nicht Gott gleich. So eine Art Zwischenwesen, irgendwo zwischen Mensch und Gott.

Diese Auffassung von Jesus Christus haben die Zeugen Jehovas nicht „erfunden“. Es gibt sie schon seit den ersten Jahrhunderten n.Chr. Bekannt ist sie unter dem Namen „Arianismus“.

Arius (lebte im 4. Jhd. nach Chr.) war ein Priester und wehrte sich entschieden gegen die Lehre von einem dreieinigem Gott. Und er hatte viele Anhänger. Die arianische Frage („Ist Jesus Gott **oder** nur gottähnlich, ein hohes geschaffenes göttliches Wesen?“) war **die** Streitfrage der Christen der ersten Jahrhunderte (reichte in Theologie, Politik, Gesellschaft, beschäftigte auch Nicht-Theologen). Warum war das überhaupt so wichtig?

Alles war damals von griechischer Sprache, griechischer Philosophie, Kultur usw. geprägt. Das griechische Weltreich war ja das vorrömische und hatte zu einer Hellenisierung der „Welt“ geführt („Vergriechlichung“). Nun war es für die griechische Philosophie undenkbar, dass es einen dreieinigem Gott geben könnte. Man dachte dabei direkt an die verschiedenen griechischen Götter. Nur mehrere unterschiedliche waren möglich, aber nicht ein dreieiniger.

Für Christen, die von der hellenistischen Philosophie geprägt waren, stellte sich damit ganz schnell das Problem: Wenn wir Jesus Christus als Gott verehren, ihn anbeten, machen wir Götzendienst. Denn es gibt ja nur einen Gott im Himmel. Wie konnte man das Problem lösen? Einziger Ausweg war die Auffassung, dass Jesus nicht Gott selbst ist, sondern nur Gott ähnlich. Das war die Lösung für das vermeintliche Paradoxon eines dreieinigem Gottes.

Der Streit um das Wesen Jesu bedrohte die Einheit der frühen Kirche, auch die Einheit des römischen Reiches, also berief Kaiser Konstantin 325 alle Bischöfe aus dem gesamten Kaiserreich nach Nicäa, um diese Frage zu klären. Hier wurde Arius „überstimmt“ und seine Schriften verurteilt. 381 bestätigte das Konzil von Konstantinopel noch einmal die Lehre über Jesus („Jesus ist wahrer Gott. Er existierte schon immer und ist Gott gleich.“). Deshalb beten wir heute Jesus Christus als Herrn und Gott an.

Zurück zu unserem Bibelstudium mit den Zeugen Jehovas. Als wir in unserem Bibelstudium über das Wesen von Jesus gesprochen haben, dachte ich „Das kann nicht sein. Jesus *muss* mehr als ein Engel, als ein „Geistsohn Gottes“ sein. Das müssen wir doch echt mal ganz genau studieren.“ Was wir dann auch gemacht haben.

Nach meinem Studium hatte ich ein neues Bild von Gott. (Manches von dem, was ich gelesen und studiert habe, habe ich gehaut oder schon mal gehört, manches auch geglaubt, aber so klar ist mir das nie geworden.)

Jesus war ist viel größer und herrlicher geworden. Die Erlösung erschien mir großartiger. Mein Zugang zum AT ist neu geworden: Ich kann das AT viel besser annehmen. Ich habe Gott noch einmal neu kennen gelernt und bin noch begeisterter von ihm als vorher. Wenn ihr nach der Predigt ein kleines Stück davon empfindet, wäre das total super.

Dann möchte ich euch jetzt auf den Weg mitnehmen durch das Bibelstudium über die Person Gottes und Jesu. Ich habe damals angefangen, im AT nach Hinweisen auf Jesus zu suchen. Und zwar anhand von Namen, Bildern und Symbolen für Gott.

1. In der Bibel werden die gleichen Symbole für Jesus und Gott benutzt.

Jesus bezieht viele Symbole auf sich bzw. die Schreiber des NT beziehen viele Symbole des AT auf Jesus. Wenn man sie sich genauer ansieht, fällt etwas auf. Diese ganzen Symbole tauchten im AT schon einmal auf. Und zwar, wenn es um Gott, um Jahwe, geht.

- a. **Fels/Stein** (es werden in Folgenden immer nur Beispieltex te genannt, es gibt noch mehr)

Jahwe:

„Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn (Jahwe) ist dies geschehen, es ist ein Wunder vor unseren Augen.“ Ps.118,22

„Den Herrn der Heerscharen (Jahwe), den sollt ihr heiligen. Er sei eure Furcht und er sei euer Schrecken. Und er wird zum Heiligtum sein und zum Stein des Anstoßes und zum Fels des Strauchelns für die beiden Häuser Israels.“ Jes.8,13.14

Im NT tauchen dieselben Begriffe auf, wenn es um Jesus geht.

Jesus:

„Zu ihm (Jesus Christus) kommt als zu dem lebendigen Stein, der von Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar....Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar, für die Ungläubigen aber ist „der Stein, den die Bauleute verworfen haben und der zum Eckstein geworden ist, ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses.“ 1. Petr. 2,4.7.8

„(Durch Jesus Christus steht dieser hier gesund vor euch.) Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist.“ Apg.4,10.11

Sowohl Petrus als auch Paulus beziehen die Stelle aus dem AT, wo von Jahwe die Rede ist, auf Jesus Christus. Sie sagen damit: Jesus und Gott sind ein und derselbe. Wie Jesus sagt: *„Ich und der Vater sind eins.“* (Joh.10,30)

- b. **Hirte**

Jahwe:

„Der Herr (Jahwe) ist mein Hirte...“ Ps.23,1

„...Sage den Stätten Judas: Siehe, da ist euer Gott. Siehe, da ist Gott der Herr! ... Er wird seine Herde weiden, wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen.“ Jes.40,9-11

(Was empfindet ihr bei dem Text? An wen denkt ihr? Ich denke eher an Jesus. Und es ist so. Sein Charakter, seine Person steht hinter diesem Text.)

Jesus:

„Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“ Joh.10,11

„Denn ihr wart wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen (Jesus Christus).“ 1. Petr.2,25

Jesus selbst wie auch Petrus (auch Paulus Hebr.13,20) bezeichnen Jesus als Hirten, einen Titel Gottes aus dem AT. Sie sagen damit: Jesus und Gott sind ein und derselbe. *„Wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.“* (Joh.12,45)

- c. **Licht**

Jahwe:

„Ja, Herr (Jahwe), du bist meine Leuchte; der Herr macht meine Finsternis licht.“ 2. Sam. 22,29

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?“ Ps.27,1

Im NT bezieht Jesus selbst das Symbol auf sich, und der Evangelist Johannes spricht ebenfalls von Jesus als dem wahren Licht.

Jesus:

„...Ich bin das Licht der Welt...“ Joh.8,12

„Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt...“ Joh.9,5

„In ihm (Wort Gottes, Jesus) war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen....Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.“ Joh.1,1,9

Das Symbol Licht bezieht Jesus auf sich selbst. Am Anfang des Johannes-Evangeliums steht über Johannes den Täufer: *„Er war nicht das Licht, sondern er sollte zeugen von dem Licht.“* (Joh.1,8) Und einen Vers weiter schreibt der Evangelist Johannes: *„Das ist das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.“* Kein Mensch oder kein Engel kann von sich sagen: Ich bin das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet. Das kann nur jemand sagen, der Gott absolut, in allem gleich ist.

d. Bräutigam

Jahwe:

„Und ich ging an dir vorüber und sah dich an, und siehe, es war Zeit, um dich zu werben. Da breitete ich meinen Mantel über dich. Und ich schwor dir's, und ich schloss mit dir einen Bund, spricht Gott der Herr, dass du solltest mein sein.“ Hes.16,8

„Denn der dich gemacht hat, ist dein Mann – Herr Zebaoth heißt sein Name -, und dein Erlöser ist der Heilige Israels, der aller Welt Gott genannt wird.“ Jes.45,5

Jesus:

Wir haben zum einen Gleichnisse im NT (10 Jungfrauen), in denen Jesus als Bräutigam erscheint. Ein ganz klarer Text findet sich weiter in Off.21,9:

„Komm, ich will dir die Frau zeigen, die Braut des Lammes.“ Offb.21,9

Jesus selbst ist das Lamm. Die Gemeinde wird in der Offenbarung als seine Braut bezeichnet.

Gott selbst sieht die Gemeinde im AT als seine Braut an. Er hat einen Bund mit ihr geschlossen, sie „geheiratet“. Jesus setzt diesen Gedanken im NT fort: Er ist der Bräutigam der Gemeinde. Joh.3,30: Hier sagt Johannes über Jesus:

„Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams steht, und hört ihm zu und freut sich hoch über des Bräutigams Stimme.“

Niemand als Gott selbst darf den Anspruch stellen, Bräutigam, Geliebter, Eigentümer der Gemeinde Gottes zu sein. Bei Jesus geht das nur, weil er Gott ist.

2. In der Bibel werden neben denselben Symbolen (könnte man vielleicht noch drüber streiten...) auch dieselben Namen für Gott und Jesus benutzt.

a. Vater

Jahwe

Über 160mal wird in der Bibel für den Gott des AT der Name „Vater“ benutzt. Bsp.:

„Du Herr, bist unser Vater; unser Erlöser, das ist von alters her dein Name.“ Jes.63,16

Jesus:

In Jesaja 9,5 wird Jesus Christus der Titel Vater zugeschrieben.

„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.“

Dieser Text verschlägt einem richtig den Atem. Es ist klar, dass Jesaja hier über Jesus spricht. Und dann kommt die Aufzählung der Namen: Gott-Held, Ewig-Vater, das sind Namen, die Gott zustehen. Namen Gottes, die Jesus nur auf sich beziehen kann, weil er selbst Gott ist. *„Wer mich sieht, sieht den Vater.“*

b. „Ich bin“

Jahwe:

Das ist Gottes Name. Als Mose ihn fragt: „Was soll ich dem Volk Israel sagen, wer hat mich zu ihnen gesandt? Was ist sein Name?“ sagt Gott zu ihm:

„Ich bin, der ich bin...So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: „Ich bin“ hat mich zu euch gesandt“ 2. Mose 3,13.14 (Elberfelder Bibel, bei Luther steht: Ich werde sein)

Besonders in Jesaja nimmt Gott darauf mehrmals Bezug:

„Ich, ich bin der Herr, und außer mir ist kein Heiland.“ Jes.43,11

„Ich bin, ehe denn ein Tag war...“ Jes.43,13

Jesus nimmt diesen Namen Gottes (und das ist nicht irgendein Name von vielen, sondern **der** Name Gottes) an mehreren Stellen auf und bezieht ihn auf sich selbst. Da sind seine „Ich bin“-Worte (Brot, Licht, Weinstock, Leben, Weg...), da sind auch andere Stellen, an denen Jesus den „Ich Bin“-Namen Gottes auf sich bezieht.

„Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham wurde, bin ich.“ Joh.8,58 (Die Juden verstanden die Worte sofort: Sie hoben Steine auf, um Jesus zu töten. Warum? Weil er Gott lästerte. Indem er die Ich-bin-Worte gebrauchte, machte er sich Gott gleich, und das war für sie Gotteslästerung.)

(Kleine Randbemerkung: Als Jesus im Garten Gethsemane gefangen genommen wurde kam es zu diesem Dialog: Jesus sagt: Wen sucht ihr? Die Knechte antworten: Jesus, den Nazaräer.“ Jesus sagt „Ich bin´s.“ Daraufhin weichen die Knechte zurück und fallen zu Boden. Heftige Reaktion! Lag vielleicht in diesen Worten auch die Kraft des Gottesnamens? Die Autorität und Macht der Göttlichkeit Jesu, vor der die Menschen nicht bestehen können?)

c. Erlöser

Was meint ihr, wo kommt das Wort Erlöser am häufigsten vor? NT oder AT? (Ich hätte gedacht NT). Im AT. Zwei der Stellen lesen wir mal.

Jahwe:

„Du Herr, bist unser Vater; unser Erlöser, das ist von alters her dein Name.“ Jes.63,16

„Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt Herr Zebaoth...“ Jer.50,34

Es gibt im AT zig Stellen, an denen Gott als Erlöser bezeichnet wird. Im NT habe ich in der Konkordanz keine einzige gefunden. Ich dachte, das wäre gerade umgekehrt, weil wir ja heute in erster Linie von Jesus als unserem Erlöser sprechen. Aber der Erlösername kommt aus dem AT, Gott selbst ist der Erlöser. Kein Widerspruch, wenn wir das Bibel glauben: Jesus ist derselbe wie Gott. Gott ist derselbe wie Jesus. (vgl. auch Heiland. Das ist auch so ein AT-Wort, was sich von Jahwe auf Jesus umgemodelt hat)

Jesus:

Der Erlösername wird auf Jesus im NT nicht angewandt. Es wird aber sehr oft davon gesprochen, dass Jesus uns erlöst hat. Damit ist er unser Erlöser.

„Ihm (Jesus Christus), der uns erlöst hat von unseren Sünden mit seinem Blut..., ihm sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.“ Off.1,5.6

d. Erster und Letzter

Jahwe

„So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.“ Jes.44,6

„Höre mir zu, Jakob, und du, Israel, den ich berufen habe: Ich bin´s, ich bin der Erste und auch der Letzte.“ Jes.48,12

Im NT finden wir Stellen in der Offenbarung, wo Jesus Christus diesen Namen auf sich bezieht.

Jesus:

„Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Off.1,17

Off.22,12-13

„Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, einem jeden zu geben, wie seine Werke sind. Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, das Anfang und das Ende.“

Off.22,12

Spätestens an dieser Stelle wird 100% deutlich, dass sich Jesus mit Gott völlig auf eine Stufe stellt. Mehr noch: Er sieht sich und den Vater als eine Person.

„Ich und der Vater sind eins.“ Joh.10,30.

„Wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.“ Joh12,45

„Wer mich sieht, der sieht den Vater.“ Joh.14,9

Zu dem Schluss müssen wir kommen, wenn wir die Bibel ernst nehmen und als Gottes Wort ansehen.

Die Juden haben die ganzen Anspielungen von Jesus (Symbole, Handlungen, Namen, Ich bin...) verstanden, mit denen er auf die Einheit mit Gott, auf das Einssein mit seinem Vater hinwies. Deshalb wollten sie ihn mehrmals steinigen.

„Um eines guten Werkes willen steinigen wir dich nicht, sondern um der Gotteslästerung willen, denn du bist ein Mensch und machst dich selbst zu Gott.“ Joh.10,33

Sie haben wahrscheinlich viel besser als wir verstanden, was für einen Anspruch Jesus da an sich stellte, denn sie kannten das AT gut (alles, was wir jetzt auch gelesen haben...) und verstanden die Andeutungen.

Das beweist uns eigentlich, dass wir die Bibel in dieser Sache richtig verstehen. Vor 2000 Jahren ist sie auch schon so verstanden worden.

Jesus ist kein Geschöpf Gottes. Er ist kein Helfer Gottes. Er ist in allem Gott gleich. Er war immer schon da, er selbst ist Jahwe, der Gott des AT. Das ist keine Interpretation. Er sagt es selbst. Wir haben es eben an vielen Stellen gelesen.

Was bringt uns dieses Wissen? Was haben wir davon? Ist es nur etwas Theologisches? Womit sich unsere Prediger an der Uni herumschlagen müssen?

Für mich ist das viel, viel mehr, Absolut kein theoretisch-theologischer Lehrpunkt.

1. **Die Erlösung wird noch größer, herrlicher, unvorstellbarer.**

„Nicht ein Engel und nicht ein Bote, sondern sein Angesicht half ihnen. Er erlöste sie, weil er sie liebte und Erbarmen mit ihnen hatte...“ Jes.63,9

Die Erlösung hat Gott selbst für uns erwirkt. Er hat sie niemandem übertragen. Jemand hat einmal gesagt: Gott hat die Welt zur Chefsache erklärt. Er kam zu uns und hat gelitten. Er selbst nahm unsere Strafe auf sich, damit wir Frieden hätten. (Jes.53,4.5) Kein Engel, kein Bote, sondern er selbst hat uns erlöst. Wir kostbar müssen wir Gott sein. Wie groß ist seine Liebe zu uns.

2. **Jesus wird noch größer, herrlicher, unvorstellbarer.** Jesus ist selbst der allmächtige Schöpfergott, der auf die Erde kam, um uns nah zu sein und uns zu erlösen. Er ist der große Unterschied zu allen anderen Religionen.

Jesus ist mit nichts vergleichbar. Wenn er ein Prophet, ein guter Mensch wäre, dann könnte man ihn in die Religionen einreihen, ihn bewundern und ihn als Vorbild nehmen. Aber er ist so viel mehr als ein guter Mensch. Er ist der Mensch gewordene Schöpfergott. Das macht das Christentum einzigartig und lässt keine Glaubens- oder Anbetungsalternative zu.

Das ist u.a. der große Unterschied zur Lehre der Zeugen Jehovas, für die Jesus das erste Geschöpf Gottes ist und damit nicht anbetungswürdig. Das ist übrigens auch der große Unterschied zur modernen historisch-kritischen Theologie. Für sie ist Jesus eben nicht der Mensch gewordene Gott, er besitzt für sie keine Göttlichkeit. Denn das widerspricht der menschlichen Logik.

Und da haben sie Recht. Aber seit wann ist die menschliche Logik Maßstab unseres Glaubens? Wenn wir das Wesen Gottes – und dazu gehört es, dass Gott einer ist, aber sich auf verschiedene Weisen offenbart – in unser kleines Denkschema und in unsere Logik pressen wollten, dann wäre Gott nicht Gott. Lasst uns doch unseren Glauben nicht auf menschlichen Erklärungen und menschlicher Logik aufbauen, sondern auf dem, was die Bibel sagt. Das muss reichen. Für das, was wir darüber hinaus nicht verstehen, haben wir noch die ganze Ewigkeit Zeit, in denen uns Jesus oder die Engel sicher mit Freuden alles erklären.

3. **Mein Zugang zum AT hat sich verändert.** Bevor mir das klar wurde, dass Jesus selbst eigentlich das ganze AT durchzieht, fand ich es viel schwieriger, das AT anzunehmen, geschweige denn zu verstehen. Jetzt sehe ich hinter der Person Jahwes Jesus selbst. Jesus Christus ist der sichtbar gewordene AT-Gott. Er, den ich kenne, dem ich 100% vertraue, den ich liebe und ernst nehme, denn er ist bis zum letzten gegangen, um die Menschen zu retten. Jetzt kann ich vieles zwar immer noch nicht verstehen, aber ich kann es annehmen. Denn ich kenne den, der das, was im AT steht, gesagt und getan hat. Es ist Jesus. Mein Retter, mein Erlöser, mein Heiland. Manchmal trennt man ja so ein bisschen zwischen dem AT Gott und Jesus. Im AT eher der ferne, der grausame, der Unverständliche, im NT Jesus, unser Erlöser, der Geduldige, der liebende, unser Freund. Aber das entspricht mehr einer selektiven Wahrnehmung, einer eigenen Interpretation als der Bibel. Denn sie sagt ganz deutlich: Jesus war der Jahwe im Himmel. Jahwe selbst ist auf die Erde gekommen. Es ist ein Gott. *„Ich, ich bin der Herr, und außer mir ist kein Heiland.“* Jes.43,11.

Erinnern wir uns auch daran, dass die Namen Erlöser, Heiland aus dem AT stammen und den Gott Israels bezeichnen. Er ist der, der auf die Erde gekommen ist. „***Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, denn er hat besucht und erlöst sein Volk.***“ Luk.1,68

Mein Wunsch für diese Predigt ist, dass wir vom Wort Gottes, das wir heute studiert haben, berührt werden. Dass uns „Gott in Jesus Christus“, seine Erlösung und sein Wort noch kostbarer werden, dass wir darüber staunen und von ganzem Herzen Ja zu ihm sagen können.